

Erwin Bauer
Hauptlehrer a.D.
Ortsheimatpfleger

Duingen, den 12. August 1963

An das
Landeskirchenamt der Ev.luth.
Landeskirche Hannover
3 Hannover
Neustädter Kirchhof 3

Sehr geehrte Herren!

Seit einiger Zeit liegen unsere Kirchenverhältnisse sehr im argen.

Pastor Lägel verließ unsere Gemeinde vor einem Jahr, seit dieser Zeit ist unser Pfarramt nicht wieder planmäßig besetzt.

Unser Flecken zählt 3212 Seelen, davon sind 81,5 % evangelisch, 14,5 % katholisch, 3,1 % neuapostolisch, 0,1 % Mennoniten und 0,8 % konfessionslos.

Außer der um 1700 erbauten evang. Kirche gibt es eine neuapostolische Kirche (Baujahr 1945) und eine kath. Kirche (Baujahr 1960). Das Verhältnis der Gotteshäuser in ihrer inneren und äußeren Bauausführung steht in umgekehrten Verhältnis zu obigen Prozentzahlen.

Es dürfte dem Landeskirchenamt bekannt sein, daß während einer solch langen Vakanz sich nicht nur die inneren seelsorgerischen sondern auch die äußerlichen Verhältnisse sehr verschlechtern, obwohl in der Zwischenzeit Herr Pastor Ahrens, Grünenplan, sich in selbstloser Weise um uns bemühte. Unter den vielen äußeren Mißständen möchte ich nur erwähnen, daß das Läutewerk einer Glocke 1 ½ Jahr nicht in Ordnung war. Durch meinen persönlichen Einsatz ist es jetzt wieder notdürftig gebrauchsfähig. Weder der alte noch der neue Friedhof befinden sich in einem würdigen Zustand. Die Schutthalden wachsen, ohne entfernt zu werden, an. Das Pfarrhaus ist in einem Zustand – der Gemeindedirektor bezeichnete es als unwürdig für einen Asozialen als Wohnung – daß es die Neubesetzung des Pfarramtes nicht erleichtert.

Der Bürgermeister von Duingen (66 Jahre) brachte kürzlich gelegentlich einer Sitzung im Rathaus, an der auch Herr Superintendent Sprondel, Alfeld, teilnahm und in der die Mißstände u. a. auch erörtert wurden – Herr Superintendent versprach, sich für die Beseitigung dieser Notstände einzusetzen – daß seit seiner Kirchenjungenzeit vor 50 Jahren sich im Innern des Pfarrhauses kaum etwas geändert habe. Trotz alledem möchte ich den Herren des Landeskirchenamtes unsere größte Sorge vortragen, die sich auf unser Gotteshaus bezieht.

Wir sind in Duingen in der glücklichen Lage, einen Kirchensteuerzahler Dr. Bock zu haben, der Beträge abführt, die sicherlich bei uns selten sind. So wurden z. B. in den Jahren 1960 – 1963 einschl. Nachzahlung xx DM gezahlt. Ich bin als Schulkamerad mit Herrn Dr. Bock sehr gut bekannt. Ich weiß, daß er die Absicht hat, wegen dieser unerfreulichen Zustände die Kirchensteuer, die nur von seinem persönlichen Einkommen berechnet wird, dadurch wesentlich einzuschränken, daß er die Gewinne bei den zehn G.m.b.H.'s lässt, die zu seiner Firmengruppe gehören. Er bedauert diese Einstellung selbst sehr, da er kirchlich eingestellt ist und auch u.a. der Gemeinde kürzlich ein Ehrenmal, das über DM 40.000,-- gekostet hat, stiftete. Er steht aber auf dem Standpunkt, daß die Zahlung der Kirchensteuer in den gemeinsamen Topf, aus dem der Gemeinde nur wenig zufließt, für ihn uninteressant ist. Ich glaube aber, ihn umstimmen zu können, wenn die Kirchenleitung sich dazu entschließt, die Kirche in Duingen im Innern völlig baulich zu erneuern und unser Gotteshaus wieder in einen seiner Bestimmung würdigen Zustand versetzt. Daß auch gewisse Spenden dazu gegeben werden, darf ich wohl erwähnen.

Ich halte es daher für notwendig, daß in einer persönlichen Beratung mit Herrn Dr. Bock recht bald ein Abkommen getroffen wird, damit Herr Dr. Bock uns oder der niedersächs. Kirche überhaupt als Steuerzahler nicht verlorengelht. Ich werde mich gern vermittelnd einschalten, wenn Herr Dr. Bock eine Besprechung mit einem maßgeblichen Herrn des Landeskirchenamtes ermöglicht würde.

Wenn ich mich zu dieser Eingabe entschlossen habe, so ließ ich mich von dem Gedanken leiten, daß ein solches Vorhaben, das ungewöhnlich hohe Mittel erfordert, nur eine eingehende Beratung über die Finanzierung dieser uns auf dem Herzen liegenden Fragen zu lösen vermag. Meine Eingabe erfolgt nicht allein meinerseits. Ich glaube, mich darum der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß diese Verhandlung zum Segen unseres kirchlichen Lebens zu einem günstigen Ergebnis gelangen könnte.

Hochachtungsvoll

[Unterschrift]



Eine Durchschrift dieses Briefes befindet sich im Flecken- und Ratsarchiv Duingen.